

Die historische Abteilung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht des Historischen Museums in Bern**

Band (Jahr): - **(1910)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die historische Abteilung.

Bei der Aufzählung der neuen Eingänge wird das bisher gewählte chronologische Prinzip aufgegeben und eine Gruppierung der Gegenstände nach archäologischen Gesichtspunkten durchgeführt, wie sie zuerst von Lauffer¹⁾ vorgeschlagen und seither in verschiedenen Museumsberichten zur Anwendung gelangt ist. Haben wir das Lauffer'sche Schema nicht unverändert hinübergenommen, so sind wir ihm doch in allem Wesentlichen gefolgt, und die wenigen Abweichungen, die teils in prinzipiellen Gründen, teils in den besonderen Verhältnissen unseres Museums ihre Ursache haben, können das Gesamtbild nicht verwischen. Der Vorteil der Uebersichtlichkeit einer solchen Gruppierung gegenüber einer Aufzählung der Gegenstände in der zufälligen Aufeinanderfolge der Eingangsnummern ist zu evident, als dass er noch besonders hervorgehoben werden müsste. Eine Aenderung ist auch dadurch eingetreten, dass die verehrten Donatoren des Museums ihre Geschenke nicht mehr in einer gesonderten Zusammenstellung, sondern innerhalb der einzelnen Gruppen des Schemas finden werden. Dafür haben wir ihre Namen dem Schlusse des Zuwachsverzeichnisses in alphabetischer Anordnung folgen lassen. In dieses Verzeichnis sind auch die Depositäre eingereiht.

Die erste Gruppe bilden die Familien-Altertümer mit den Bildnissen aller Art. Mit Recht wird der Wert alter Porträts für eine historische Sammlung nicht gering eingeschätzt. Handelt es sich um das Bildnis einer geschichtlichen Persönlichkeit, so ist seine

¹⁾ Lauffer, Das historische Museum. Museumskunde III, S. 1 ff. und IV S. 32 ff.

Bedeutung ohne weiteres klar; in den weitaus meisten Fällen, wo dies nicht zutrifft, ist ihr Wert nach ihrer grösseren oder geringeren Bedeutung für die Kulturgeschichte zu bemessen. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, steht ein kostümlich interessantes Bauernporträt in gleichem Rang wie ein städtisches Bildnis gleicher Qualität. Der Sammler wird ihm seiner Seltenheit wegen sogar den Vorzug geben. Erfreulicherweise bringen die Neuerwerbungen städtische und ländliche Kultur zur Anschauung. Graf August von Pourtalès auf Schloss Mauensee schenkte uns zwei Steiger'sche Bildnisse grossen Formates, die er für uns an der Auktion Bossard in Luzern erworben hatte. Das eine, von Handmann gemalt, stellt den jüngeren Schultheissen Steiger (1694—1765; Schultheiss 1747—1759) dar, das andere, künstlerisch höher stehende, dessen Mutter Anna Katharina Berset, die Erbin von Tschugg (vermählt 1678). Beide sind in ursprünglich nicht zugehörige, reich geschnittene und vergoldete Rahmen gefasst. Zum Ankauf von vier hübschen, aus dem 18. Jahrhundert stammenden Pastelbildern von Angehörigen der Familie von Diesbach gaben uns ein Bundesbeitrag und eine willkommene Spende des Herrn Eduard von Büren-von Diesbach die Mittel. Sie stellen Bernhard von Diesbach, seine Gemahlin Margaretha von Graviset, seinen Bruder Johann Ludwig Rudolf von Diesbach und einen Knaben dar, dessen Name leider nicht festzustellen ist. Bernhard (geboren 1734, des grossen Rates 1764, Amtsstatthalter nach Baden 1765, Landvogt zu Kastelen 1776) verheiratete sich 1757 mit Margaretha von Graviset, der Tochter Johann Rudolfs von Graviset und der Katharina von Luternau, und wurde nach dem Tode seines Schwiegervaters 1776 Herr zu Liebegg im Wynatale. Er starb am 2. Juni 1785. Seine Gemahlin (gestorben 1815) überlebte ihn beinahe um ein volles Menschenalter. Johann Ludwig

Rudolf (geb. 1732) war 1777 Hauptmann im Regiment Stürler in holländischen Diensten. Durch seine Heirat mit Maria Magdalena Susanna Fankhauser wurde er Bürger von Burgdorf, wo er 1794 starb.¹⁾ Aus altbernischem Privatbesitz stammen drei Terrakottabüsten, deren eine die Bezeichnung Christen 1830 trägt. Sie stellen eine alte Dame im Kopftuch, einen Herrn in den Fünfziger Jahren und einen Jüngling dar und gehören wohl zu den letzten Arbeiten des begabten Wolfenschiessener Bildhauers. In ihrer Art vorzüglich sind die kleinen Bildnisse eines Ehepaares Burri-Riesen und einer Frau Riesen von Burgistein gemalt, die uns Herr Dr. E. Wagner in Bern schenkte. Die Frauen sind in der Tracht dargestellt. Das Bildnis des Johann Alois Amgarten von Lungern erwarben wir trotz der nicht bernischen Herkunft, weil es zu den seltenen Abbildungen von Schweizeroffizieren in spanischen Diensten (Regiment Jaun) gehört.

Zu den Hausaltertümern gehören in erster Linie die Haus- und Bauteile, von denen wir den Backstein von St. Urban erwähnen wollen. Er trägt Palmettenornament und in der Darstellung des Wolfes in der Schule figürlichen Schmuck, der in unserer Sammlung bereits auf zwei Fundstücken von Altbüron vertreten war.²⁾ Ein mittelalterlicher Backstein mit eingepresstem Löwen in Rundmedaillon kam beim Umbau eines Hauses an der Marktgasse zum Vorschein und wurde uns von Herrn Bandi-Marbach als Geschenk überlassen. Der Zuwachs an Ofenkacheln ist unbedeutend und besteht in der Erwerbung einiger gotischer Fragmente.

Glasgemälde sind in öffentlichem und Privatbesitz noch viele vorhanden, und wir werden vielleicht noch

¹⁾ Wir verdanken diese Angaben der Liebenswürdigkeit des Herrn Robert von Diesbach.

²⁾ vergl. Vetter, die Funde von Alt-Büron. Anzeiger für schweiz. Altertumskunde 1886 S. 243 ff.

dann und wann in den Fall kommen, Stücke wertvollster Art für das Museum sichern zu müssen. Das Berichtsjahr brachte uns einen Zuwachs von zwei gemalten und einer Schiffscheibe, nebst zwei gotischen Masswerkfragmenten. Reizend ist das nahezu intakte Scheibchen mit Darstellung des heiligen Beatus, das aus der Sammlung des verstorbenen Herrn Meyer-Amrhyn in Luzern stammt und vor Jahren die Kapelle im Hof Vorder Ruppigen, Gemeinde Littau, schmückte. Wir mussten auf seine Erwerbung um so grösseres Gewicht legen, als es das einzige uns bekannte Glasgemälde ist, auf dem die Legende des Oberländer Heiligen ihre Darstellung gefunden hat. Es ist in ein rundbogiges Kapellenfenster mit Eisenrahmen eingesetzt, dessen Butzenscheibenverglasung farbige Zwickelfüllung aufweist, und konnte glücklicherweise mit der ursprünglichen Fassung im westlichen Turmerker des Waffensaales zur Aufstellung gebracht werden. Führt uns das Beatusscheibchen die Blütezeit der schweizerischen Glasmalerei vor Augen, so zeigt die aus der Burgerratskanzlei stammende Bernscheibe ihren Ausklang.

Von den Möbeln sind die vier gotischen Friese einer Tischzarge nach Alter und Bedeutung an erster Stelle zu nennen. Geschnitzte gotische Möbel kamen noch vor zwei Jahrzehnten nicht selten auf den Markt; heute muss man sich glücklich schätzen, wenn man ein Stück erwerben kann, das der fachmännischen Kritik Stand hält. Gewöhnlich ist die Verzierung in jener Technik ausgeführt, die man mit dem Begriff Flachschnitzerei bezeichnet. Unsere Friese weisen eine andere Herstellungsweise auf, indem die flotten Ranken in Relief behandelt sind. Leider waren die Friese für den Verkauf zurechtgestutzt und auf ein Rokokotischchen (!) montiert worden; auch konnte weder die Provenienz sicher festgestellt, noch das Wappen bestimmt werden.



Glasgemälde mit Darstellung des hl. Beatus
ca. 1515—1520.

Rar sind heute auch die guten Bauernmöbel aus dem Simmental geworden, seien sie geschnitzt oder bemalt; vorab von jenen Stücken mit der für das Simmental charakteristischen, erhaben gehaltenen Rankenschnitzerei sind nicht mehr viele vorhanden. Ihre Daten belegen etwa ein Menschenalter und es ist anzunehmen, dass der tüchtige Handwerker, welcher seit den dreissiger Jahren des 18. Jahrhunderts das ganze Tal mit den anziehenden Produkten seiner Kunst versorgte, seine Ausbildung in Holland gewonnen hat. Eine reiche Serie dieser Möbel hat sich in einem der Simmentaler Zimmer unseres Museums zusammengefunden. Der Doppelschrank fehlte indessen und konnte nun in einem tadellosen Exemplar von 1737 belegt werden. Interessant ist die Beobachtung, dass der Bau des Möbels in keiner Weise mit der künstlerischen Ausgestaltung der Schau-seite Schritt hält. So tüchtig der Schnitzer, so ungeschickt der Schreiner. Anderer Art ist der von der Lenk stammende Schrank, der mit seinen Verkröpfungen und der reichen Blumenmalerei einen überaus dekorativen Eindruck macht. Er trägt Wappenzier und Besitzer-Inschrift, sowie den beherzigenswerten Spruch:

«Trägst' du Gewalt, so richt recht, denn Gott ist Meister, und du bist Knecht. Richt nicht nach eines Menschen Klag, hör auch was der andere sagt etc.»

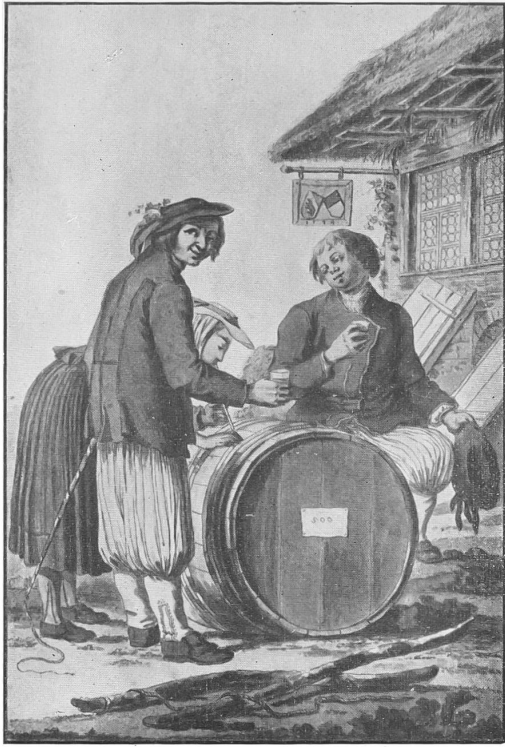
Fräulein Anna Widmer in Bern schenkte uns eine kleine, 1823 datierte Truhe aus dem Toggenburg, die uns ermöglicht, die Behandlung der bemalten Bauernmöbel in der Ostschweiz und im Kanton Bern zu vergleichen.

Die grosse Gruppe der Gerätschaften für Küche und Keller umfasst auch die Gebrauchsgegenstände aller Art, die man gemeinhin als Geschirr zu bezeichnen pflegt, ob sie nun aus Porzellan oder Steingut, Fayence oder Glas, Kupfer oder Zinn bestehen. Im Zuwachs

Verzeichnis würden sie logisch richtiger nach dem Gebrauchszweck zusammengestellt, während wir sie hier teilweise, der Aufstellung in den Sammlungsräumen entsprechend, nach dem Material aufführen. Aeusserst dürftig sind in unserem Museum die schweizerischen Fayencen vertreten, wenn wir von den Produkten der Bauerntöpferei absehen. Da ist es umsomehr zu begrüessen, dass von den nicht häufigen Fayencen von Beromünster im Berichtsjahre drei hübsche Stücke erworben werden konnten, darunter eine grosse Platte mit gaufriertem Rande und farbigem Blumendekor. Selbst der reichen Sammlung der Majoliken von Langnau und Heimberg konnten einige ergänzende Typen einverleibt werden. Wir nennen hier besonders das interessante, 1742 datierte Langnauer Giessfass und, als Ausläufer der alten Heimberger Töpferei, ein Essigfässchen, das bereits den Beginn der sogenannten Edelweisskultur verkörpert.

Gutes einheimisches Zinngeschirr wird immer seltener und beehrter. Zum Glück sind die besseren Typen in den grössern schweizerischen Museen zur Genüge vertreten, so dass die vielen Händler, bei denen das Angebot sich nach der Anfrage richtet, ihren Absatz anderswo suchen müssen. Als seltenes Stück bernischer Herkunft (leider ist der Name des Zinngiessers nicht mehr lesbar) sicherten wir uns eine gedeckelte Schüssel mit als Wärmeschüssel dienendem Untersatz. Durch ihre ausserordentliche Grösse — der Durchmesser beträgt 55 cm — ist eine Zinnschüssel mit Rosenmarke, aus La Ferrière, bemerkenswert.

Mit der Erwerbung von Gegenständen der städtischen oder ländlichen Tracht sind wir zurückhaltend und verzichten schon aus Gründen der Raumökonomie darauf, alle die malerischen Schweizertrachten zur Ausstellung zu bringen. Dagegen sollte der Besucher die Trachten des heutigen Bern und seiner früheren



Schweizer Bauern aus der Landvogtei Murten.



Der Berner Küher.

Gezeichnet von G. Locher, Freiburg i. Ü. 1774.

Untertanengebiete lückenlos bei uns finden können. Wir sind nun freilich von diesem Ziele noch weit entfernt, wenn auch die eigentlich bernischen Trachten gut bei uns vertreten sind. Im Berichtsjahre konnten wir in der Umgebung von Bern eines der seltenen Guggisberger Frauenkleider erwerben, die leider schon längst nicht mehr getragen werden. Unser Stück repräsentiert zudem einen besonderen Typus, indem das an den schwarzen gefältelten Rock angesetzte rote Tuchmieder von zwei Reihen von Messinghaften besetzt ist, in welche die Nestel eingeführt werden — Die beiden trefflichen, 1774 entstandenen Trachtenbildchen von Locher: Paysans suisses du Baillage de Morat und Le Laitier Bernois sind bereits von Dr. A. Zesiger im Neuen Berner Taschenbuch auf das Jahr 1911 publiziert worden. Beide zeigen alte Handkolorierung. Die zechenden Murtener Bauern tragen das heute verschwundene Hupperkostüm, das sich durch die weiten gekratzten Kniehosen aus Leinendrilch auszeichnet. Mit Recht weist Dr. Zesiger im Taschenbuch darauf hin, dass die beiden Stiche zu den ältesten datierten Bildern bäuerischer Trachten gehören. Wir verdanken Herrn Prof. Dr. Türler die Erlaubnis zum Abdruck der beiden Clichés.

Zuden Verkehrsaltertümern übergehend, müssen wir eine an Umfang reiche Vermehrung unseres Wagenparks verzeichnen. Als Depositum gelangte ein offener Char à banc ins Museum, so dass wir nun auch ein Exemplar dieses weniger bequemen als eigenartigen Beförderungsmittels unser eigen nennen dürfen. Von gewaltigen Dimensionen ist ein Galawagen mit silbernen Wappenappliquen, den Graf Henri Joseph Edgar Siméon als Militärattaché und zweiter Sekretär der französischen Botschaft in den Fünfzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts benutzte, und den uns sein Sohn Graf Henri Siméon in Saumur schenkte. Beide Wagen gelangten im

Souterrain zur Aufstellung. Nebenan hat ein geschnitzter und bemalter Schlittenkasten aus Bischofszell seinen Platz gefunden. Er trägt auf dem Vorderbug eine grün gekleidete Mannsfigur von köstlicher Naivität, während hinten eine Dame in Pelzmuff zur Vorsicht mahnt:

«Fahrt nur nicht so gschutz,
Sonst könnt' ich verlieren mein Kutz.»

Bei den Staats- und Gemeindealtertümern weisen wir auf die runde Kupferscheibe mit dem gravierten Wappen der acht alten Orte hin, welche das Schweizerkreuz einrahmen. Eine Oese auf der Unterseite gibt dem seltenen Stück unzweifelhaft die Eigenschaft eines Knopfes, und wir haben in ihm wahrscheinlich das Abzeichen eines Vogteibeamten der acht Orte zu sehen. Es wurde in Langnau beim Pflügen zutage gefördert.

Zu dieser Gruppe bilden die Denkmäler der Zünfte und burgerlichen Gesellschaften eine Unterabteilung, die sich im Berichtsjahr um drei interessante Stücke vermehrte. Die zwei Goldschmiede-Arbeiten stammen aus der Sammlung La Roche-Ringwald in Basel und konnten mit Hilfe eines Bundesbeitrages von uns erworben werden. Beides sind Meisterbecher einer Zunft, deren Sitz zur Stunde noch nicht bestimmt werden konnte. Der Kokosbecher von Abraham Stettler repräsentiert einen in Bern seltenen Typus; die Silberkammer unseres Museums birgt ausser diesem Stück ein einziges Exemplar von einfachern Formen. Aus dem getriebenen Fusse erhebt sich der zierlich gegossene Knauf mit Verzierung von Mascarons, Muschel- und Fruchtwerk. Er trägt eine vielzackige Blätterrosette, aus der drei Karyatiden herauswachsen und sich der Leibung der Nuss anschmiegen. Sie scheinen den Oberteil der Fassung zu tragen, dessen steile, auf einem Fries von neun Wappen und elf leeren Schildern aufgesetzte Wan-



Kokosnuss.

Fassung von Abraham Stettler
in Bern.

1616



Becher
von Joh. Eberhard Hering in Thun.
1615

dung mit flott entworfenen Jagdszenen graviert ist. Eine Bordüre von elf ähnlichen Wappen ist auch auf dem Deckel angebracht. Sie bestehen aus mit Buchstaben kombinierten Hauszeichen. Leider fehlt die Deckelbekrönung, die das Ganze dem Auge etwas schlanker hätte erscheinen lassen. Der Goldschmied Abraham Stettler, 1583—1632, war der Bruder des Glasmalers David. Wir besitzen über ihn nur wenige Daten. So berichtet Zesiger in seiner Monographie über die Gesellschaft zum Goldenen Mittellöwen, dass Stettler 1612 eine Becherreparatur für diese Gesellschaft besorgte und 1619 für sie den Becher Noah Wölflins umarbeitete. Nicht besser sind wir über den Thuner Hans Eberhard Häring unterrichtet, dessen Initialen H. E. H. nebst dem Thuner Beschauzeichen auf dem zweiten Meisterbecher angebracht sind. 1608 von Strassburg her in Thun eingewandert, hat er dort keine grossen Spuren hinterlassen. Ein kleiner, in Privatbesitz befindlicher Becher von 1615 war bis jetzt das einzige, ihm zugeschriebene Werk. Daneben wissen wir aus den Seckelmeister-Rechnungen, dass er 1611 das Silbergeschirr auf dem Rathause reinigen und das Stadtzeichen darauf stechen musste¹⁾. Unser Becher zeigt einen hohen Fuss mit einfach getriebener Buckelverzierung, auf der der flotte Knauf mit Widderköpfen, Hermen und drei Spangen aufgesetzt ist. Diese tragen die hohe Kuppä, die unten ausgebaucht und mit länglichen Buckeln geschmückt ist. Ein Blattkranz scheidet diese untere Partie von dem allmählich sich ausweitenden oberen Teil. Der Lippenrand ist vergoldet und zeigt eine Bordüre von 20 Meister- (oder Gesellen-) wappen einer Bäckerzunft. Der Raum zwischen diesem Fries und dem handgetriebenen Blattkranz trägt die meisterhaft gravierte Darstellung eines Zweikampfes zwischen zwei Bäcker-

¹⁾ Vergl. den Artikel von Paul Hofer im Schweizerischen Künstlerlexikon.

gesellen im Zeitkostüm, von denen der eine mit der Bretzel zum Hiebe ausholt, während der andere mit dem Mehlwischer pariert, sowie, von einem ovalen Lorbeerkrantz umschlossen, zwei gekreuzte Ofenschaufeln und eine Bretzel als Abzeichen einer Bäckerzunft oder -Innung. Hier ist auch die Jahrzahl 1615 angebracht.

Kirchliche Altertümer der vorreformatorischen Zeit werden von den Glocken abgesehen, im Gebiet des alten Kantons Bern kaum mehr aufzutreiben sein, wenn auch die Reformation hier nicht so radikal aufgeräumt hat, wie beispielsweise in Zürich. Aber auch der katholische Jura ist arm an guten Kultusgegenständen aus dieser Periode, und es ist ein Glück, dass weltliche und geistliche Behörden sich bemühen, den noch vorhandenen Bestand vor der Verschleppung zu bewahren.

Aus Delsberg erwarben wir eine in Lindenholz geschnitzte lebensgrosse Christusfigur, die, aus dem Kapuzinerkloster stammend,¹⁾ später die Plattform der romantisch gelegenen Vorburgkapelle geschmückt hatte, aber bereits seit Jahrzehnten auf dem Estrich der Kapelle aufbewahrt wurde. Neben der meisterhaft durchgeführten Formgestaltung ist es vor allem die Wucht des Ausdruckes, die den Beschauer immer wieder in ihren Bann zwingt. Sitz und Name des Meisters kennen wir nicht. Ist es ein einheimischer Herrgottsschnitzer gewesen — was wir nicht glauben — so mag er nach fränkischen Vorbildern gearbeitet haben. — Etwa zweihundert Jahre älter ist die prachtvolle Figur einer sitzenden Madonna mit dem Christuskinde, die nach der Angabe des Verkäufers aus Morcote stammt und auch deutlich oberitalienische Formbehandlung zum Ausdruck bringt. Die ursprüngliche Fassung ist nahezu intakt.

Dem Kirchgemeinderat von Twann verdanken wir die Ueberreichung eines weissleinenen Abendmahlstisches

¹⁾ Gefl. Mittelung von Herrn Abbé Daucourt in Delsberg.

mit braunem gesticktem Wappen Sager und Ougspurger und dem Datum 1616. Die Initialen H. R. S. lassen sich unschwer auflösen und beziehen sich auf den Schultheissen Johann Rudolf Sager (1547—1623, Schultheiss seit 1597), der Haus und Gut in Twann besass. Herr v. Rodt schenkte ein trefflich gearbeitetes, schmiedeisernes Grabkreuz von jenem Typus, der sich seit der Herrschaft des Rococo bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts beinahe unverändert erhalten hat.

Die wissenschaftlichen Altertümer spielen in einem historischen Museum selten eine dominierende Rolle. Die Entwicklung der in diese Rubrik eingeteilten Gegenstände wird man zumeist in den technischen Sammlungen zu suchen haben. Zudem ist die Zuteilung in vielen Fällen nicht leicht; so könnte man beispielsweise Taschenuhren, von denen wir einige bemerkenswerte Stücke erwarben, ohne Zwang zu den Gegenständen der persönlichen Ausstattung rechnen. Herr E. Ringier-Kündig schenkte uns eine vollständige Kollektion von neusilbernen Uhrschlüsselhaltern mit Handwerksabzeichen, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts weit und breit unter dem Namen der Zaugg-Uhrschlüssel bekannt waren. Ein Handmikroskop mit fischhautbezogenem Tubus und zwei Taschenmikroskope sind uns als Geschenk des städtischen Gymnasiums zugekommen. Es gehören dazu eine grosse Zahl zierlich in Elfenbein gefasster Präparate.

Erfreulicherweise konnte die Abteilung der Kriegs- und Jagdwaffen um einige gute Stücke vermehrt werden. Die Schutzwaffen sind dabei durch zwei Helme vertreten, von denen der eine, aus Bern stammend, durch sein Gewicht und die rohe Bearbeitung auffällt. Er gehört zu den sogenannten schussfreien Waffen und ist wohl als Tranchée-Helm anzusprechen. Der andere Helm mit spitz zulaufender Glocke ist mit geätzten Maureskenbändern

verziert und wird, obschon Beschau- und Meisterzeichen fehlen, Nürnberg zuzuweisen sein.

Von den Hieb- und Stichwaffen erwähnen wir ein kurzes Schwert aus Nidau, mit prachtvoller Klingenspatina, zu welchem auch das grosse, silberne Mundstück der Scheide gefunden wurde. Es zeigt geätzte Ornamente und die gotischen Minuskel-Buchstaben a r. Zu den wenigen Schweizerdolchen, die das Museum besitzt, bildet das aus der Sammlung La Roche in Basel stammende Exemplar mit Darstellungen aus der Geschichte Tells eine willkommene Ergänzung. Da die Klinge ein eingeschlagenes z zeigt, kann an zürcherische Provenienz gedacht werden, obschon sonst keine anderen Spuren auf diese Stadt als Herstellungsort der in der Mitte und zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts überaus häufigen, typisch schweizerischen Waffe hinweisen. Die Scheide trägt in durchbrochener Arbeit die nicht seltene synchronistische Darstellung der Gefangennahme Tells und des Apfelschusses, wobei die erstere Darstellung nahezu den ganzen Raum beansprucht. Die Figuren sind geschickt und mit vorzüglicher Ausnutzung des Platzes in den Raum hinein komponiert. Tell kniet schussbereit im hinteren Zwickel, während hinter ihm eine kauende Figur mit Federbaret die Richtung des Schusses verfolgt. Lediglich als Füllsel sind wohl die Tierfiguren, Löwe, Bär und Hund zu deuten.

Aus Ulrich Ochsenbeins glänzendster Zeit stammt der Degen mit verziertem Messinggriff, den er als Tagsatzungspräsident in den grossen Jahren von 1847 und 1848 trug und der uns zusammen mit der eidgenössischen Oberstenschärpe von seiner Tochter, Frau Bertha Courvoisier in Colombier, als willkommenes Geschenk übergeben wurde. Das Museum bewahrte die Erinnerung an diese einst viel bewunderte und nachher masslos geschmähte Persönlichkeit bereits in der französischen Generalsuni-

form, die Ochsenbein nach seinem Austritt aus dem Bundesrate im Jahre 1854 kleidete, sowie in einer kleinen, von Christen modellierten Terrakottabüste.

Weitere Bereicherungen der Uniformsammlung verdanken wir Herrn A. von Bonstetten-von Frisching in Bern durch Ueberweisung einer Anzahl bis an den Anfang des 19. Jahrhunderts zurückreichender bernischer und schweizerischer Offiziersausrüstungs-Gegenstände und Herrn Oberlehrer Rellstab in Belp, der uns seine eigene einst mit Ehren getragene Korporals-Uniform vom Schützenbataillon 3 schenkte. Aus der Zeit der ersten schweizerischen Manöver in grösserem Verbands, die im Jahre 1820 mit dem eidgenössischen Uebungslager in Wohlen ihren Anfang nahmen, stammt eine Feldflasche in gepresster Lederfassung mit Darstellung des Rütli-schwures, sowie den Wappen von Thun und der sieben Kantone, deren Kontingente 1826 dem Lager in Thun beiwohnten.

An den Schluss des Zuwachsverzeichnisses sind die Karten und Ansichten gestellt, bei deren Ankauf in erster Linie auf die bernische Provenienz Rücksicht genommen wird. Die wertvollste Erwerbung stellt ein tadelloses Exemplar der 1638 datierten bernischen Landkarte von Plepp mit kolorierter Stadtansicht dar. Unter den Stichen findet man den Namen von J. Weibel am häufigsten. Höher sind die beiden farbigen Stiche mit Ansichten von Thun und Worb zu stellen, die von Decourtis nach Zeichnung von Clement angefertigt wurden.

I. Familienaltertümer.

6742. Auf Leinwand gemaltes Bildnis des Schultheissen Christoph Steiger d. J., von Handmann. In geschnitztem und vergoldetem Rahmen. Geschenk von *Graf August von Pourtalès auf Schloss Mauensee*.
6743. Auf Leinwand gemaltes Bildnis der Anna Katharina Steiger geb. Berset, der Mutter des Schultheissen Christoph Steiger d. J. Geschenk von *Graf August von Pourtalès auf Schloss Mauensee*.
- 6840/1. Zwei Pastellbilder in Goldrahmen. Bildnisse des Bernhard v. Diesbach und seiner Gemahlin Margaretha v. Graviseth. 18. Jahrh. Geschenk von *Herrn E. von Büren-von Diesbach in Bern*.
- 6842/3. Zwei Pastellbilder in Rokokorahmen. Bildnis des Majors in holländischen Diensten Ludwig Rudolf von Diesbach und unbezeichnetes Knabenbildnis eines Angehörigen der Familie v. Diesbach. 18. Jahrh.
6658. Medaillonbild des Schultheissen N. F. v. Steiger; (vermutlich aus dem Deckel einer Dose). Ende des 18. Jahrh.
6797. Kleines Ölgemälde auf Leinwand. Bildnis einer Frau Riesen von Burgistein, in Berner-Tracht. 19. Jahrh.
- 6798/9. Zwei kleine Ölgemälde auf Leinwand. Bildnisse eines Ehepaars Benedikt Burri und Marie Riesen. 19. Jahrh.
6797—6799. Geschenk von *Herrn Dr. E. Wagner in Bern*.
6772. Auf Holz gemaltes Bildnis des Johann Alois Amgarten von Lungern, Offiziers im Schweizerregiment Jaun in spanischen Diensten. 2. Hälfte des 18. Jahrh.
- 6778/9. Zwei Terrakottabüsten eines etwa 50 jährigen Herrn und eines Jünglings. Arbeiten von Christen, die eine signiert «Christen 1830». Aus einer Berner Patrizierfamilie. B. B.
6780. Unsignierte Terrakottabüste von Christen, darstellend eine alte Berner Patrizierin. B. B.
6646. a. b. Zwei Wachsreliefs mit Bildnissen der Familie des Seckelmeisters Joh. Jakob Gotthard Diethelm in Schübelbach, zwei Gruppen von Kunstfreunden darstellend. Anfang des 19. Jahrh.
-

6729. Eiserner Siegelstempel mit unbekanntem Wappen auf ovaler Silberplatte. Ende des 18. Jahrh.
6739. Neuer Abdruck in rotem Lack des Siegels von Ritter Burkhardt Münch von Münchenstein † 1444. Geschenk von Herrn *A. Rickli in Bern.*
-
6619. Geschriebener Neujahrswunsch des Franz Nussbaum an seine Eltern, in Aquarellumrahmung, 1822. Geschenk von Herrn *A. Bauer in Bern.*
6631. Gedruckter Admissionsspruch, ausgestellt von Alb. Bitzios (Jeremias Gotthelf). Geschenk von Herrn *Pfarrer F. von Steiger in Koppigen.*
6632. a—d. Vier Taufscheine aus den Jahren 1841, 1844, 1847, 1853. Geschenk von Herrn *Pfarrer F. von Steiger in Koppigen.*

II. Hausaltertümer.

1. Wohnbau. Hausteile.

6679. St. Urbanbackstein. Keilstein mit figürlicher Darstellung aus der Tierfabel (der Wolf in der Schule) und Palmettenornament. Aus dem Kloster St. Urban. 13. Jahrh.
6687. Backstein mit Löwe in Rundmedaillon. 14. Jahrh. Gefunden beim Umbau der Häuser Marktgasse 34 in Bern. Geschenk von Herrn *Bandi-Marbach in Bern.*
- 6766—6767. Zwei unglasierte tönerner Bodenfliesen, die eine datiert 1734, die andere mit fortlaufendem Rautenmuster. Aus dem Hause Marktgasse 18. Geschenk von Herrn *Bäckermeister J. Born in Bern.*
6811. Flachgeschnittter gotischer Fries mit Ranke und Wappenfragment. Aus St. Antony (Freiburg). Ende des 15. Jahrh.
6812. Fragment einer tannenen Wandverkleidung mit gemaltem Allianzwapen Praroman-Odet, datiert 1731. Aus St. Antony (Freiburg).
6683. Tönernes Kachelmodell mit stehender männlicher Figur in Bogenstellung. 16. Jahrh.
6816. Fragment einer unglasierten tönernen Reliefkachel mit Darstellung der Maria von einer Verkündigung. Aus Pasquart bei Biel. 15. Jahrh. Geschenk von Herrn *Hafnermeister G. Küenzi in Bern.*

6681. Unglasiertes Kachelfragment mit männlichem Antlitz. Aus dem Kloster St. Urban. 15. Jahrh.
6680. Fragment einer unglasierten gotischen Reliefkachel mit Darstellung eines gepanzerten Ritters zu Pferde. Aus dem Kloster St. Urban. Anfang des 16. Jahrh.

Glasgemälde.

- 6835/6. Zwei Glasgemäldefragmente. Gotische Masswerkkfüllungen in Dreipassform mit Architektur. 15. Jahrh. Herkunft unbekannt.
6828. Figurenscheibchen mit Darstellung des hl. Beatus in Rundbogen-Fenster mit eisernen Rahmen und Butzenscheibverglasung mit farbigen Hornaffen. Aus der Kapelle im Hof Vorder Ruppigen, Gemeinde Littau. Um 1515—1520.
6621. Berner Wappenscheibe, 18. Jahrh. Aus der Bürgerkanzlei in Bern. *Überweisung des Burgerrates.*
6717. Rechteckige Schiffscheibe mit Wappen und Inschrift „Johanes Streit und Anna Gäbhart sein Ehegemaal Anno 1770.“ Aus Gasel.

Möbel.

6701. Vier Friese einer gotischen Tischzarge mit in Relief geschnitzten Blattranken und einem Wappen. Aus Aarau. 15. Jahrh. B. B.
6785. Gotische Truhe mit farbig gehaltenem perspektivischem Kassettenmuster, aus Cremine. Um 1500. B. B.
6653. Arvenholztruhe mit kerbgeschnitzten Rosetten. Aus Graubünden. 17. Jahrh.
6671. Kleine Truhe aus Tannenholz mit bunter Blumenmalerei und Inschrift Joh. Konrad Widmer Anno 1823. Aus dem Toggenburg. Geschenk von *Fräulein Anna Widmer in Bern.*
6732. Bemalter tannener Schrank mit geschnitztem Rahmenwerk. Inschrift Jacob im Oberstäg und Elsbeth Bühler im 1757. Jahr. Aus der Lenk. B. B.
6751. Geschnitzter Schrank aus Nussbaumholz mit Rankenornament, bezeichnet PM 1737. Aus Oberwil im Simmenthal. B. B.
6652. Wiege mit geschnitztem Gestell und eingelegtem Kasten; auf einer Schmalseite ein unbekanntes Wappen. 17. Jahrh.

6810. Bemalte tannene Wiege mit Inschrift „Anna Gfeller 1813“.
Aus Belp. Geschenk von Herrn *Grossrat Robert Bürki*
in Belp.
6655. Lesepültchen mit geschnitzter Blumenverzierung. 18. Jahrh.
6745. Kinderlaufgestell aus Nussbaumholz mit beweglichem Lauf-
rahmen. Aus Bern. Ende des 18. Jahrh.

Gerät für Küche und Keller.

6794. Grosser kupferner Kochkessel auf drei eisernen Füßen.
18. Jahrh.
6704. Bronzefännchen mit Giesserinitialen IB und Jahrzahl 1588.
Aus Bern.
6754. Bronzefännchen mit gewundenem Messingbügel. Aus Genf.
18. Jahrh.
6744. Ovale Bronzekasserole mit gezacktem Deckel. Aus Langnau.
16. Jahrh.
6815. Reich mit Kerbschnitt verziertes Butterbrett mit Wappen
des Kantons Waadt und Bezeichnung G. FB 1825. Geschenk
von *Herrn J. Aegler in Wohlen.*
6665. Geschnitztes hölzernes Butterbrett mit Inschrift „Ich hof
zu Got“ und Jahrzahl 1725. Aus Wimmis. Geschenk von
Herrn Amtsschreiber Thönen in Wimmis.
6741. Eiserner Fassbrandstempel mit Wappen v. Diesbach. Aus
Bern. 17. Jahrh. B. B.
6740. Eiserner Fassbrandstempel mit Wappen von Bern. 17. Jahrh.
6814. Hölzernes Weinfässchen mit eingelegtem Schachbrettmuster
und Inschrift IM 1682 IARS HANS DANER. GO. Aus
dem Diemtigthal.

Geschirr.

6662. Ovale Platte aus Nyon-Fayence mit durchbrochenem Rande
und blauem chinesischem Decor. 19. Jahrh. Depositum
von *Herrn Manfred Dür in Zürich.*
6663. Blumenvase mit Bernerwappen, bezeichnet Pf. & Co. Produkt
der Manufacture de Poteries de Nyon für Pflüger & Cie.
in Lausanne, ca. 1880. Depositum von *Herrn Manfred*
Dür in Zürich.
-

6845. Geschweifte runde Platte aus Beromünster Fayence mit buntem Blumendecor. 18. Jahrh. Geschenk von *Herrn Dr. H. Meyer-Rahn in Zürich.*
6846. Saucière aus Beromünster Fayence mit Decor von bunten Blumen und Schmetterlingen. 18. Jahrh. Geschenk von *Herrn Dr. H. Meyer-Rahn in Zürich.*
6753. Platte aus Beromünster Fayence mit Blumendecor, signiert B. 18. Jahrh.
-
6760. Durchbrochene Jardinière aus weisser, blau bemalter Fayence. Fabrikat von Neuenstadt. 18. Jahrh.
6625. Teller von weisser Fayence mit geschweiftem Rande und buntem Blumendecor. 18. Jahrh.
- 6720/21. Schlanke Kaffeekanne und Theekanne aus weisser Bauernfayence mit farbigem Blumendecor und Bernerwappen. aus Diesbach. Anfang des 19. Jahrh.
6762. Getiefte Langnauer Schüssel mit Architekturdarstellung im Grunde, datiert 1794. Geschenk von *Herrn L. Hennet in Delsberg.*
-
6763. Getiefte Langnauer Schüssel mit Blumendecor und Jahrzahl 1788. Geschenk von *Herrn L. Hennet in Delsberg.*
6645. Langnauer Honigschüssel mit gelochtem Boden. Gelbbraune Glasur mit Tulpe und Initialen CA. 18. Jahrh.
6629. Getiefte Langnauer Platte mit Blumendecor. 18. Jahrh.
6630. Langnauer Teller mit Blumenzweig. Geschenk von *Herrn Dr. F. Thormann in Bern.*
6844. Kleiner Langnauerteller mit Blumendecor und Vogel. Mitte des 18. Jahrh. Geschenk von *Herrn Dr. H. Meyer-Rahn in Zürich.*
6699. Bauchiger Henkelkrug aus Langnauer Fayence mit Blumenornament, Initialen NH und Jahrzahl 1725.
6817. Grün glasierter Langnauerkrug mit gekniffenem Bügelhenkel. 18. Jahrh.
6834. Langnauer Krug mit gemalter und Relief-Verzierung und Inschrift Jost Bracher-Magtlena Stäffen 1795.
6642. Langnauer Ankenkübeli, gelb-braun, mit Jahrzahl 1761.
6703. Butterfass aus Langnauer Fayence mit Reliefverzierung, Bär und Doppeladler. Nach 1850.
6643. Langnauer Fischplatte, gelb-braun gefleckt, 18. Jahrh.

6822. Fischbehälter aus Langnauer (?) Fayence, gelb-braun gefleckt, mit Holzdeckel. 18./19. Jahrh.
6796. Giessfass aus Langnauer Fayence mit Blumen- und Ranken-decor, datiert 1742.
-
6689. Heimbergerplatte mit vierfarbiger Blumenverzierung auf schwarzem Grunde. Anfang des 19. Jahrh.
6764. Heimbergerplatte, dunkelbraunschwarz glasiert. Im Grunde eine säbelbewehrte männliche Figur mit Fischleib. Um 1800. Geschenk von *Herrn L. Hennet in Delsberg*.
6746. Weissglasierter Milchkrug aus Heimberger Fayence mit zwei Bernschilden. 19. Jahrh.
Deckel eines Schüsselchens mit Vollfigur eines liegenden Hundes. 19. Jahrh.
6770. Weiss glasierter Milchkrug aus Heimberger Fayence mit farbigem Blumendekor. Mitte des 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn Dr. G. Grunau in Bern*.
6833. Zerbrochener Milchkrug aus Heimberger Fayence mit stehendem Bären als Träger einer Berner Standarte, auf braunschwarzen Grunde. Anfang des 19. Jahrh.
6644. Heimberger Teekännchen, schwarz mit bunten Gehängen. 19. Jahrh.
6750. Essigfässchen aus Heimberger Fayence mit farbigem Dekor auf dunkelbraunschwarzem Grunde. Mitte des 19. Jahrh.
6710. Blumenvase aus Heimberger Fayence, aussen weiss, inwendig braun glasiert. Anfang des 19. Jahrh.
-
6637. Simmenthaler Krüglein mit grün-blauem Blumenzweig, datiert 1725.
6823. Getiefte Simmenthaler Schüssel mit farbigem Blumendekor. 18. Jahrh.
-
6622. Geschliffene Henkelflasche aus Glas mit Bär und Hirsch, Initialen BM und Jahrzahl 1803.
6638. Gehenkelter Krug aus grünem Glas mit geschwungenem Ausgussrohr. 18. Jahrh.
6641. Grosser glockenförmiger Glashumpen auf Fuss mit geschliffenen Verzierungen. 18. Jahrh.
6627. Kantiges Becherglas mit geschliffenen Ornamenten. 18. Jahrh.
6639. Trinkglas mit glattem Spitzkelch. 18. Jahrh.

6640. Kleines Henkelglas mit geschliffener Blumenverzierung.
18. Jahrh.
6623. Emaillierte Glasflasche mit Blumen und Storch. Inschrift:
„Gott alain gehert die Ehr 1781.“
6633. Flasche von blauem Glas mit emailliertem Spruch: „Lieb du
mich wie ich dich, nit mer begar ich 1726.“
6624. Fläschchen von blau-weissem Milchglas mit Fadenverzierung.
18. Jahrh.
-
6728. Gerillte Kaffeekanne aus Messingblech. Aus Bern. 19. Jahrh.
6787. Grosse Kaffeekanne aus Eisenblech mit Messingboden und
Deckel, aus Kehrsatz. 18. Jahrh.
6747. Gedeckelte Zinnschüssel mit Untersatz (Wärmschüssel). Berner
Arbeit. Ende des 18. Jahrh.
6813. Sehr grosse runde Zinnplatte mit Rosenmarke und Initialen
GS. Aus La Ferrière. 18. Jahrh.

Städtische Tracht.

6660. Gelber Damenstrohhut mit weissen Seidenbändern. 19. Jahrh.
Geschenk von *Frau General von Wyttenbach in Bern.*
6666. Schossrock aus dunkelbraun-violettem Tuch mit reicher
farbiger Blumenstickerei. Aus Bern. Ende des 18. Jahrh.
Geschenk von *Herrn Photograph Fritz Hagen in Bern.*
- 6667 u. 6669. Schossrock aus blauem Tuch mit reicher Blumen-
stickerei in farbiger Seide. Dazu eine Weste aus weisser
Atlasseide mit Blumenstickerei. Aus Bern. Ende des
18. Jahrh.
6890. Weisser Tüllkragen mit Blumenstickerei. Um 1850. Geschenk
von *Fräulein Anna Widmer in Bern.*

Ländliche Tracht.

6670. Guggisberger Frauenkleid mit schwarzem gefälteltem Rock
und angesetztem rotem Tuchmieder. 1. Hälfte des 19. Jahrh.
6673. Weissleinenes Frauenhemd zu einer Guggisbergertracht.
19. Jahrh.
- 6691—6697. Ein Paar feine weissleinenene Frauenstrümpfe, vier
Mieder und zwei Schürzen zu einer Guggisbergertracht.
19. Jahrh.

- 6757 u. 6758. Eine weissleinene und eine weissbaumwollene Zipfelmütze. Aus dem Emmenthal. 19. Jahrh.
6773. Zwei schwarze Glasperlenketten zu einer Berner Leidtracht. 19. Jahrh.

Trachtenbilder.

6727. Gemaltes Trachtenbild mit Guggisberger Paar. Um 1820.
6831. Farbiger Stich nach Zeichnung von G. Locher 1774. „Paisans Suisses du Baillage de Morat.“ Signiert.
6832. Farbiger Stich nach Zeichnung von Locher 1774. „Le Laitier Bernois.“ Unsigniert.

Gegenstände zur persönlichen Ausstattung.

6628. Kleiner, weiss- und rosaseidener Sonnenschirm mit geschnitztem beinernem Stab. 19. Jahrh. Geschenk von *Frau v. Lerber-v. Hallwyl in Bern.*
6656. Fächer mit Ansicht vom Gurnigel und Inschrift „Ein Band knüpft uns alle.“ Anfang des 19. Jahrh. Depositum von *Frau Jenny-Zehnder in Bern.*

Denkmäler des gesellschaftlichen Lebens.

Spielsachen.

6651. Eingelegtes Spielbrett; in beiden Füllungen ein Doppelgesicht. 17. Jahrh.
6707. Puppen-Service aus Milchglas: eine Kanne, sieben Tassen mit Untertassen, zwei Zuckerbüchsen, fünf Löffelchen, eine Vase; dazu zwei Glasfläschchen und zwei Glasdeckelchen. Geschenk von *Herrn a. Custos R. G. E. v. Jenner in Bern.*

Verkehrsaltertümer.

6664. Achsenstein mit Bohrung. Fundstück von Wohlen. Mittelalterlich. Geschenk von *Herrn J. Aegler in Wohlen.*
6719. Offener Char à banc. Aus dem Emmenthal. 1. Hälfte des 19. Jahrh. Depositum von *Frau Zeerleder-v. Fischer in Bern.*
6824. Grosser Galawagen des Grafen Henri Joseph Edgar Siméon in Oberhofen, mit versilberten Wappenappliquen. Geschenk von *Graf Henri Siméon, Ecole militaire, Saumur.*

6829. Hölzerner, geschnitzter und bemalter Schlittenkasten. Aus Bischofszell. 18. Jahrh.
6671. Weissledernes Pferdegeschirr mit dunkelbrauner Lederstickerei, Inschrift Hans Barnhar und Daten 1732 und 1736. Geschenk von *Herrn H. Grossenbacher in Langenthal*.
6672. Weissledernes Pferdegeschirr mit dunkelbrauner Lederstickerei, Inschrift Hans Barnhart und Daten 1732 und 1755. Geschenk von *Herrn H. Grossenbacher in Langenthal*.

Handwerk und Gewerbe.

6635. Mehlsack mit Wappen Steiger, bezeichnet F. von Steiger von Riggisberg, 1855. Geschenk von *Herrn Pfarrer F. von Steiger in Koppigen*.
6702. Drehrad einer Drechslerbank aus Nussbaum- und Ahornholz, mit Bleiverstärkung. Aus Bern. 1. Hälfte des 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn Wildbolz-Stengel in Bern*.
6708. Hobel mit eingepresster Verzierung, Initialen CP und Jahrzahl 1791. Aus Bern.
6759. Geschnitzter Falzhobel aus Nussbaumholz mit Initialen IA PK und Jahrzahl 1732. Aus St. Stephan im Simmenthal.
6853. Bronzemodel für einen runden Zinnlöffel. Aus Yverdon. 17. Jahrh.
6855. Hölzerner Lebkuchenmodel mit verschlungenem Monogramm. Aus Bern. 18. Jahrh.

Land- und Alpwirtschaft.

6851. Halbrunder Melkstuhlsitz aus Lindenholz mit Kerbschnittverzierung und Inschrift 1772 HANS MYCHEL. Aus der Axalp bei Brienz.
6852. Hölzerner Milchkübel von herzförmiger Grundform. 19. Jahrh.
6688. Brettchen aus Tannenholz mit gegabelten Enden, zum Festhalten der Schafe während des Scherens. 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn Lehrer H. Allemann in der Lenk*.
- 6791/2. Zwei Rückentraggestelle mit Kerbschnittverzierung, das eine datiert 1800, aus Habkern, das andere mit Initialen PW und Jahrzahl 1798, aus Isenfluh. Geschenk von *Herrn H. Oerli in Beatenberg*.

Rauch- und Schnupfgerät.

6657. Tabakbeutel mit glasperlengestickten Blumen und Inschrift „Denke mein.“ Anfang des 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn A. Liechti in Röthenbach.*

Gerät zur Tuchbereitung, zum Nähen und Bügeln.

6714. Geschnitzter und bemalter hölzerner Kunkelträger mit Zinn-
einlagen, dat. 1791. Aus *Mentfaucon.*
6716. Durchbrochene hölzerne Spinnigabel mit Kerbschnittver-
zierung. Aus *Faido.* 17. Jahrh.

III. Staats- und Gemeindealtertümer.

6749. Kupferner Knopf mit den geschnittenen Wappen der acht
alten Orte. Abzeichen eines Vogteibeamten. Gefunden in
Langnau. Mitte des 16. Jahrh.
6682. Runder Messingsiegelstempel mit Wappen von *Valangin.*
17. Jahrh.
6634. Lederner Feuereimer, bezeichnet: „Pfarrhaus Koppigen 1828“,
mit Bernschild. Geschenk von *Herrn Pfarrer F. von*
Steiger in Koppigen.
6740. Eiserner Fassbrandstempel mit Bär unter dreizackiger Krone.
Aus *Bern.* 17. Jahrh.
6715. Messingelle mit Einschlag. Aus *Blumenstein.* 18. Jahrh.
6722. Zinnerne Apothekermass in Becherform. Aus *Bern.* 19. Jahrh.

Zunftaltertümer.

6731. Cylindrischer hölzerner Opferstock mit aufgemalten Wappen
von *Bern* und der Gesellschaft zu *Ober-Gerwern.* 16. Jahrh.
6838. Kokosnuss in silbervergoldeter Fassung mit gravierten Jagd-
szenen und Meistermarken einer Zunft, datiert 1616. Arbeit
des *Berner Goldschmieds Abraham Stettler (1583—1632).*
6839. Gravierter silberner, teilweise vergoldeter Meisterbecher
einer Bäckerzunft, datiert 1615. Arbeit des *Thuner Gold-*
schmieds Joh. Aeberhard Hering.

IV. Rechtsaltertümer.

6848. Zwei Fragmente eines Richtschwertes, ausgegraben in *Herzogen-*
buchsee. 16./17. Jahrh. Geschenk von *Herrn G. Amstutz*
in Herzogenbuchsee.

V. Kirchliche Altertümer.

6790. In Lindenholz geschnitzte und bemalte Figur einer sitzenden Madonna mit dem Christuskinde in alter Fassung. Aus Morcote (Tessin). Anfang des 14. Jahrh. B. B.
6761. In Lindenholz geschnitzte, lebensgrosse Christusfigur mit Spuren alter Bemalung. Aus Delsberg. Um 1500. B. B.
6626. Abendmahlstischtuch von weisser, braun bestickter Leinwand, mit Spruch, Wappen Sager und Ougspurger und Bezeichnung HRS. AO. 1616. Depositum des *Kirchgemeinderates von Twann*.
6654. Holzgeschnitztes und vergoldetes Weihwasserbecken. 18. Jahrh.
6684. Rundes Hostieneisen mit Darstellungen aus der Passionsgeschichte. 18. Jahrh.
6795. Hölzerner Weihrauchlöffel mit silbernem Crucifix. Aus Freiburg. 17. Jahrh.
6786. Schmiedeisernes, bemaltes und vergoldetes Grabkreuz mit unleserlicher Inschrift, aus Biberist. 18. Jahrh. Geschenk von *Herrn Architekt E. v. Rodt in Bern*.

VI. Wissenschaftliche Altertümer.

6818. Mikroskop mit breitem, hölzernem, fischhautbezogenem Tubus. 18. Jahrh. Hierzu ein Kästchen und drei Kartonschachteln mit in Bein gefassten Präparaten. Geschenk des *Städt. Gymnasiums in Bern*.
- 6819/20. Ein in Messing und ein in Elfenbein gefasstes Taschensmikroskop. Geschenk des *Städt. Gymnasiums in Bern*.
6636. Taschenuhr mit Werk von Bartholomy à Huningue; im Innern der reliefierten Schale ein Michelspfennig von Beromünster. 18. Jahrh.
6648. Taschenuhr mit Schutzhülse, bezeichnet C. M. Augusta Nr. 828. Anfang des 19. Jahrh.
6649. Taschenuhr mit Schutzhülse; die Schale mit Rankenreliefs, von Fr. Xav. Hinterhuber in Regensburg. Anfang des 19. Jahrh.
6676. Sammlung von 40 verschiedenen Uhrschlüsseln mit Handwerksabzeichen, sogenannte Zaugg-Schlüssel. 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn E. Ringier-Kündig in Bern*.

VII. Kriegs- und Jagdwaffen. Uniformen.

6752. Blanker Helm (Pickelhaube) mit geätzten Arabeskenbändern. Aus Freiburg. 2. Hälfte des 16. Jahrh. B. B.
6782. Schwerer schussfreier Eisenhelm, aus Bern. 17. Jahrh. B. B.
6850. Schwertfragment mit kurzer, patinierter Klinge zu Hieb und Stich. Silbernes Mundstück der Scheide mit den gravierten Minuskelbuchstaben ar. 14.—15. Jahrh.
- 6847/9. Fundstücke aus Herzogenbuchsee: Fragment einer Hauswehre. 17. Jahrh. Waidmesser Klinge mit messingtauschierter Blattmarke. Geschenk von *Herrn G. Amstutz in Herzogenbuchsee*.
6783. Neuenburger Offiziersdegen mit Solinger Klinge und verziertem Messinggriff. 1. Hälfte des 19. Jahrh.
6784. Berner Infanteriesäbel mit dem getriebenen Wappen von Bern auf dem Stichblatt. 18. Jahrh.
6793. Säbel der französischen Schweizergarde, bezeichnet REGIMENT DES GARDES SUISSES. 18. Jahrh.
6768. Degen mit geätzter Solinger Klinge und verziertem Messinggriff, getragen von Ulrich Ochsenbein als Tagsatzungspräsident 1847—1848. Geschenk von *Frau Bertha Courvoisier-Ochsenbein in Colombier*.
6837. Schweizerdolch samt Scheide mit Darstellung der Apfelschusszene. 2. Hälfte des 16. Jahrh.
6821. Wallarmbrustbolzeneisen mit abgesetzter Dreikantspitze. 15. Jahrh. Geschenk von *Herrn Tapezierer Gysi, Vater, in Bern*.
6650. Steinschlossgewehr mit graviertem Schloss und Messingbändern. 18. Jahrh.
6825. Schwerer Stutzer mit Perkussionsschloss von Frossard und geschnitztem Schaft und Kolben. 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn A. Chappatte in Saignelégier*.
6827. Zweiteiliger Luntentock. 17./18. Jahrh.
6677. Bemalter Bogenschützenköcher aus Eisenblech, mit dem Wappen des Donators. Aus Bern. Um 1800. Geschenk von *Herrn Fürsprecher E. Stettler in Bern*.
6826. Eiserne blattförmige Fahnen spitze. 15. Jahrh.

Uniformen.

6781. Ein Paar Reiterhosen aus Hirschleder. 18. Jahrh.
- 6800—6809. Offiziersausrüstungsgegenstände aus dem Besitze der Familie v. Frisching in Bern:
- Käppi eines Infanterie-Offiziers. Bat. 55. Ordonnanz 1860.
- Zwei Paare silberne Epauletten eines Infanterie-Oberlieutenants. 1820—1835.
- Silberne Epaulette und Contre-Epaulette eines Infanterie-Hauptmanns. 1820—1835.
- Silberne Einsteckfranse zu einem Tschako. Anfang des 19. Jahrh.
- Silberne Huppe zu einem Zweispitz. Anfang des 19. Jahrh.
- Silberlitze einer Rockschoßverzierung. Anfang des 19. Jahrh.
- Schwarzlederne und silberne (nicht ordonnanzmässige) Säbelkoppel eines berittenen Offiziers.
- Säbeltasche zu einem Briquet.
- Geschenk von *Herrn A. v. Bonstetten-v. Frisching in Bern.*
6769. Rot-weisseidene eidgenössische Oberstenschärpe, getragen von Ulrich Ochsenbein 1853—1854. Geschenk von *Frau Bertha Courvoisier-Ochsenbein in Colombier.*
6706. Uniformstücke eines Korporals vom Schützenbataillon 3 Comp. III: ein Paar Hosen, Mantel, Polizeimütze, Tornister. Bekleidungsreglement 1875. Getragen vom Donator, Herrn *Oberlehrer J. Rellstab in Belp.*
6730. Feldflasche in gepresster Lederfassung mit Darstellung des Rütlichswures, dem Wappen von Thun, sieben Kantonswappen und der Bezeichnung „Lager bei Thun.“ 1826.

Uniformenbilder.

6711. Auf Pergament gemaltes Miniaturbildnis eines Offiziers in neapolitanischen Diensten (angeblich Morlot). 1. Hälfte des 19. Jahrh.
6748. Miniaturbildnis eines Genie-Offiziers. Mitte des 19. Jahrh.

VIII. Karten und Ansichten.

6788. Berner Landkarte von Plepp, 1638, mit kolorierter Ansicht der Stadt Bern und Randbordüre mit den Vogteiwappen.
6774. Kolorierter Stich von Descourtis nach Zeichnung von Clement „Vue de Schadau sur le Lac de Thoune.“

6775. Kolorierter Stich von Descourtis nach Zeichnung von Clement
„Vue générale des Alpes et Glacières, prise du Château
de Worb.“
6789. Kolorierter Stich mit Ansicht der Tellenburg, nach Zeichnung
von A. Fischer 1798.
6647. Bemalter Stich von Weibel „L'arrivée des Voyageurs à
l'hôtel du Freienhof à Thoune.“ 1819.
6724. Bemalter Stich mit Ansicht von Kirche und Pfarrhaus in
Koppigen. Signiert SW f. 30. Jänner 1823.
6725. Stich von J. Weibel mit Südansicht der Küche und des
Pfarrhauses in Meiringen. Signiert J. Weibel fc. 8 Aoust
1822.
6726. Stich von J. Weibel mit Südansicht von Kirche und Pfarr-
haus in Wohlen bei Bern. Signiert J. Weibel, Mars 1826.
6830. Kolorierter Stich von Weibel mit Südansicht der Kirche in
Thun. Anfang des 19. Jahrh.
6661. Bemalter Stich „Vue du Château de Bipp.“ Eingerahmt.
6668. Bemalter Stich mit Ansicht des Gurnigelbades. Um 1820.
Eingerahmt.
6723. Bemalter Stich mit Ostansicht der Kirche von Münsingen.
B. A. Haller px. 1822.
6854. Kleiner eingerahmter Stich „Vue de la Porte inférieur à
Berne avec une partie de la ville.“ Signiert F. J. Schmid.
-

Donatoren und Depositäre.

Behörden.

Bern: Burgerrat; Städtisches Gymnasium.

Twann: Kirchengemeinderat.

Private.

Aegler, J. Wohlen; Allemann, H. Lenk; Amstutz G. Herzogenbuchsee.

Bandi-Marbach Bern; Bauer A. Bern; v. Bonstetten-v. Frisching, A.

*Bern; Börn, J. Bern; v. Büren-v. Diesbach, E. Bern; Bürki,
R. Belp.*

Chappatte, A. Saignelégier; Courvoisier-Ochsenbein, B. Colombier.

Dür, M. Zürich.

Grossenbacher, H. Langenthal; Grunau, G. Dr. Bern; Gysi, J. Bern

Hagen, F. Bern; Hennet, L. Delsberg.

v. Jenner, R. G. E. Bern; Jenny-Zehnder, Frau, Bern.

Küenzi, G. Bern.

v. Lerber-v. Hallwyl, Frau, Bern; Liechti, A. Röthenbach.

Meyer-Rahn, H. Dr. Zürich.

Oerli, H. Beatenberg.

v. Pourtalès, A. Graf, auf Mauensee.

Rellstab, E. Belp; Rickli, A. Bern; Ringier-Kündig, E. Bern;

v. Rodt, E. Bern.

Siméon, H. Graf, Saumur; v. Steiger, F. Koppigen; Stettler, E. Bern.

Thönen, F. Wimmis.

Wagner, E. Dr. Bern; Widmer, A. Bern; Wildbolz, R. Bern;

v. Wyttenbach, Frau, Chexbres.

Zeerleder-v. Fischer, B. Bern.

Bibliothek.

Geschenke.

- Herr *W. Deonna, Genf*: Deonna, Vases peints du Musée de Berne. Revue Archéologique 1910.
- Herr *Direktor Frauberger, Düsseldorf*: Erwerbungen in den letzten Jahren für das Kunstgewerbe-Museum. 1910.
- Herr *Labhardt, Conservator des Museums in Biel*: Zeichnungen der Burgunderbeute in Biel.
- Herr *Prof. Dr. W. F. v. Mülinen, Bern*: Gessler, E. A. Die Trutzwaffen der Karolinger-Zeit vom VIII. bis zum XI. Jahrhundert. Basel 1908.
- Tit. *Organisationskomitee für das eidg. Schützenfest in Bern 1910*. Festzeitung.
- Herr *Architekt E. v. Rodt, Bern*: Kurze Geschichte der Kirchenverbesserung zu Bern, Bern 1827. — Haller, Geschichte der kirchlichen Revolution oder protestantischen Reform des Kantons Bern und umliegender Gegenden. Luzern, 1836. — Welti, Beiträge zur Geschichte des älteren Stadtrechtes von Freiburg i. Ü. Bern 1908. — Wymann, Die Schicksale des katholischen Kultus in Zürich, seit Ausgang der Reformation bis zur Gründung einer neuen kathol. Pfarrei. Zürich 1907. — Aargau. Taschenbuch der historischen Gesellschaft des Kantons Aargau. Aarau 1908. — Kronecker, Hallers Wohnungen und seine Arbeitsart. Bern 1908. — Brugger, die deutschen Siedelungen in Palästina. Neujahrsblatt der Literarischen Gesellschaft Bern auf das Jahr 1909. — Zesiger, A. Die Gesellschaft zu den Zimmerleuten. Festschrift. Bern 1909. — Stammler, J. Dr. der hl. Beatus. Seine Höhle und sein Grab. Bern 1904. — Erni, J. Ueber die älteste Geschichte der Stadt Biel und die Art und Entstehung ihrer Connexion mit dem Bistum Basel. Zürich. Diss. 1897. — Der Oberspital- oder Christoffel-Torturm in Bern. Illustrationen aus der Festgabe zur LX. Jahresversammlung der Allgem. Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz, dargeboten vom historischen Verein des Kantons Bern. Bern 1905.
- Herr *C. Schuster, Freiburg*: Schuster, Das Grabmal Herzog Berchtold V. von Zähringen. Freiburger Münsterblätter VI. i.

- Fräulein *M. Strässle*, Bern: Atlas portatif et itinéraire de l'Europe. Weimar 1807.
- Herr *Graf D. Tolstoi*, Excellenz, St. Petersburg: Collection d'armes de l'Ermitage impérial. 1908.
- Herr *Dr. R. Zeller*, Bern: Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde, Bd. 1—6.
- Herr *Dr. A. Zesiger*, Bern: Zesiger, Der bernische Goldschmied Jakob Wysshan 1545—1603. Sonderabdruck aus dem Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde NF XII.

Schriftenaustausch. Jahresberichte.

- Basel. Öffentliche Kunstsammlung. 62. Jahresbericht. — Historisches Museum. Jahresberichte und Rechnungen 1909.
- Bern. Kantonales Gewerbemuseum. Jahresbericht 1909.
- Brugg. Gesellschaft pro Vindonissa. Jahresberichte 1908/9 u. 1909/10.
- Christiania. Beretning om Christiania Kunst-Industringsmuseums 1909.
- St. Gallen. Jahresbericht über die historischen Sammlungen im Museum am Brühl 1910.
- Genf. Collections d'art et d'histoire. Comptes rendus 1909.
- Schweizerische Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler. Jahresbericht für 1909.
- Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte. II. Jahresbericht.
- Teplitz. Tätigkeitsbericht der Museumsgesellschaft in Teplitz-Schönau für das Verwaltungsjahr 1909—1910.
- Washington. Smithsonian Institution (U. S. National Museum). Annual reports 1909.
- Zürich. Schweizerisches Landesmuseum. 18. Jahresbericht. — Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde. 1910.

Auktions- und Verkaufskataloge.

- Baer, Frankfurt: Incunabula xylographica et typographica. 1910.
- Cahn, Adolph E. Frankfurt: Sammlung Hermann v. Heyden.
- Egger, Brüder, Wien: XV. Verkaufskatalog von Münzen und Medaillen.
- Gasch, Dresden: Kupferstiche, Holzschnitte, Radierungen und Schabkunstblätter. 15—20. Jahrh.
- Hamburger, Leo, Frankfurt: Katalog Gessner, nebst Preislisten I und II Abt. — Münzauktion November 1910.

Helbing, Hugo, München: Sammlungen Steiger; Bossard; H. Leonhard II Abt.; Dr. Ludwig von Bürkel; v. Holleben, Kaulbach, Strauss; Oertel; Katalog einer Sammlung von Kupferstichen etc.
Hess, Adolph, Nachfolger, Frankfurt: Auktionskatalog verschiedener Münzsammlungen; Sammlung Erbstein V. Teil
Rosenberg, Sally, Frankfurt: Auktionskatalog, November 1910.
Spink und Son's, London: Monthly Numismatic Circular.
Thieme, Dresden: Numismatischer Verkehr.

Ankäufe.

Besson. Antiquités du Valais. V^e—X^e siècles. Fribourg 1910.
Fluri. Die Berner Schulpfenige und Tischlivierer. Bern 1910.
Graesse, Guide de l'amateur de Porcelaines et de Fayences.
13. Edition par E. Zimmermann. Berlin 1910.

Zeitschriften.

Wir sind auf folgende periodisch erscheinende Zeitschriften abonniert:

Antiquitäten-Zeitung.
Fribourg artistique.
Museumskunde.
Manus, Zeitschrift für Vorgeschichte.
Prähistorische Zeitschrift.
Zeitschrift für historische Waffenkunde.
